

größe betrug demnach 25 Millimeter bei den bis 1985 und 21 Millimeter bei den ab 1986 operierten Patientinnen ($p < 0,001$). Während im Zeitraum bis 1985 der mammographische Befund in 19 Prozent der Fälle ($n=164$) der auslösende Grund für die Brustkrebsoperation war, geschah dies ab 1986 in 27 Prozent der Fälle ($n=215$, $p < 0,001$). Die Verringerung der Tumorgöße führte jedoch statistisch zu keinem krankheitsspezifischen Überlebensvorteil (Log rank, $p=0,48$). In der multivariaten Analyse fanden Janni und Kollegen zwar die konventionellen Prognoseparameter wie Tumorgöße (relatives Risiko $RR=2,21$) und axillärer Lymphknotenstatus ($RR=3,57$), nicht aber den Behandlungszeitraum ($p=0,90$) als signifikante Einflußfaktoren auf das krankheitsspezifische Überleben bestätigt.

Während des Untersuchungszeitraumes war also laut Janni und Kollegen zwar eine signifikante Abnahme der durchschnittlichen Tumorgöße bei Erstdiagnose des Mammakarzinoms zu beobachten. Dies führte aber nicht zu einem nachweisbaren krankheitsspezifischen Überlebensvorteil für die Patientinnen.

W. Janni, H. Sommer, B. Strobl, B. Rack, E. Klanner, P. Hantschmann, G. Rammel, G. Harms, T. Dimpfl: Fortschritte in der Früherkennung des Mammakarzinoms in den Jahren 1981-1990 - Ergebnisse einer Longitudinalstudie. Dtsch Med Wochenschr 2003; 128:601-606. ●

Verbraucherschutz

Bayern lehnt Auskunftspflicht der Jäger für radioaktives Wildfleisch ab

Die CSU hält es für unnötig, daß Bayerns Jäger zur Auskunft über radioaktiv belastetes Wildfleisch verpflichtet

werden. Statt dessen sicherte sie den Jägern Ausgleichszahlungen für verstrahltes Wild. Das berichtete Iris Hilberth im April 2003 aus München.

Um sicherzustellen, daß über den EU-Grenzwert von 600 Becquerel Radiocäsium pro Kilogramm nicht noch höher belastetes Wildfleisch in den Handel kommt, hatte die Fraktion der Grünen im Bayerischen Landtag Informationspflichten über Meßergebnisse für private Jäger gefordert. Der Antrag wurde mit CSU-Mehrheit abgelehnt.

Auch 17 Jahre nach der Reaktorkatastrophe von Tschernobyl ist Wildfleisch insbesondere im Bayerischen Wald weiterhin stark mit Radiocäsium belastet. Die Grünen verwiesen auf die Zahlen der Bundesanstalt für Fleischforschung für 2001 und 2002. Neun Prozent der Rehwild- und etwa 17 Prozent der Schwarzwildproben lagen demnach sogar noch über dem EU-Grenzwert für Radiocäsium. Örtlich waren Belastungen von mehr als 27.000 Becquerel pro Kilogramm gemessen worden. Kritisiert wurde, daß der Landesjagdverband seine internen Aufzeichnungen über radioaktive Belastungen von Wildfleisch nicht veröffentlicht.

Der CSU-Abgeordnete im Bayerischen Landtag Jürgen Vocke, der zugleich Präsident des Landesjagdverbandes Bayern ist, wies die Kritik zurück. Die Jäger wüßten, daß sie kontaminiertes Fleisch vernichten und melden müßten, schließlich gebe es dafür eine Ausgleichszahlung von der Bundesregierung. Da diese Entschädigungen aber zuletzt nicht mehr regelmäßig geflossen seien, beantragte Vocke, die bayerische Staatsregierung solle mit einem Entschließungsantrag im Bundesrat dafür sorgen, daß die „nötigen Finanzmittel weiterhin in ausreichender Höhe zur Verfügung stehen“. Dem stimmte der Landtag zu. ●

✂ ABONNEMENTSBESTELLUNG

An Strahlentelex mit ElektrosmogReport
Th. Dersee, Waldstr. 49, D-15566 Schöneiche b. Berlin

Name, Adresse:

Ich möchte zur Begrüßung kostenlos folgendes Buch aus dem Angebot:

Ich/Wir bestelle/n zum fortlaufenden Bezug ein Jahresabonnement des **Strahlentelex mit ElektrosmogReport** ab der Ausgabe Nr. _____ zum Preis von EURO 58,00 für 12 Ausgaben jährlich frei Haus. Ich/Wir bezahlen nach Erhalt der ersten Lieferung und der Rechnung. Dann wird das **Strahlentelex mit ElektrosmogReport** weiter zugestellt. Im Falle einer Adressenänderung darf die Deutsche Bundespost - Postdienst meine/unsere neue Anschrift an den Verlag weiterleiten. Ort/Datum, Unterschrift:

Vertrauensgarantie: Ich/Wir habe/n davon Kenntnis genommen, daß ich/wir das Abonnement jederzeit und ohne Einhaltung irgendwelcher Fristen kündigen kann/können. Ort/Datum, Unterschrift:

Strahlentelex mit ElektrosmogReport • Informationsdienst • Th. Dersee, Waldstr. 49, D-15566 Schöneiche b. Berlin, ☎ 030 / 435 28 40, Fax 030 / 64 32 91 67. eMail: Strahlentelex@t-online.de; <http://www.strahlentelex.de>

Herausgeber und Verlag: Thomas Dersee, Strahlentelex.

Redaktion Strahlentelex: Thomas Dersee, Dipl.-Ing. (verantw.), Dr. Sebastian Pflugbeil, Dipl.-Phys.

Redaktion ElektrosmogReport: Michael Karus, Dipl.-Phys. (verantw.), Monika Bathow, Dipl.-Geogr., Dr.med. Franjo Grotenhermen, Arzt, Dr. Peter Nießen, Dipl.-Phys.: nova-Institut, Goldenbergstr. 2, 50354 Hürth, ☎ 02233/ 943684, Fax 02233/943683. eMail: EMF@nova-institut.de, <http://www.EMF-Beratung.de>

Wissenschaftlicher Beirat: Dr.med. Helmut Becker, Berlin, Dr. Thomas Bigalke, Berlin, Dr. Ute Boikat, Bremen, Prof. Dr.med. Karl Bonhoeffer, Dachau, Prof. Dr. Friedhelm Diel, Fulda, Prof. Dr.med. Rainer Frentzel-Beyme, Bremen, Dr.med. Joachim Großhennig, Berlin, Dr.med. Ellis Huber, Berlin, Dipl.-Ing. Bernd Lehmann, Berlin, Dr.med. Klaus Lischka, Berlin, Prof. Dr. E. Randolph Lochmann, Berlin, Dipl.-Ing. Heiner Matthies, Berlin, Dr. Werner Neumann, Altenstadt, Dr. Peter Plieninger, Berlin, Dr. Ernst Rößler, Berlin, Prof. Dr. Jens Scheer †, Prof. Dr.med. Roland Scholz, Gauting, Priv.-Doz. Dr. Hilde Schramm, Berlin, Jannes Kazuomi Tashiro, Kiel.

Erscheinungsweise: Jeden ersten Donnerstag im Monat.

Bezug: Im Jahresabonnement EURO 58,- für 12 Ausgaben frei Haus. Einzelexemplare EURO 5,80.

Kontoverbindung: Th. Dersee, Konto-Nr. 5272362000, Berliner Volksbank, BLZ 100 900 00.

Druck: Bloch & Co. GmbH, Prinzessinnenstraße 19-20, 10969 Berlin.

Vertrieb: Datenkontor, Ewald Feige, Körtestraße 10, 10967 Berlin.

Die im Strahlentelex gewählten Produktbezeichnungen sagen nichts über die Schutzrechte der Warenzeichen aus.

© Copyright 2003 bei Thomas Dersee, Strahlentelex. Alle Rechte vorbehalten. ISSN 0931-4288